

Leitlinien unserer Politik für Schwalmstadt

■ Transparenz und Bürgerbeteiligung

Wir treten an, den Bürgern Schwalmstadts besseres Gehör zu verschaffen, wenn es darum geht, ihre Anliegen in Entscheidungsgremien einzubinden und zu berücksichtigen.

Neben versteckten Festlegungen an grünen Tischen, wie sie zu einer Eskalation des Unmuts beispielsweise beim Bau des Stuttgarter Bahnhofs führte (Stuttgart 21), lassen sich auch im Raum Schwalmstadt politische Festlegungen benennen, bei denen der Bürgerwille eher als Störfaktor empfunden wird. Was Stuttgart 21 in der Landeshauptstadt Baden-Württembergs, ist die Baumaßnahme Wieraggrund in Schwalmstadt.

Wir stehen dafür, die erstarrten Mehrheitsverhältnisse in den Gemeindevertretungen mit einem Mehr an Transparenz zu durchbrechen, mit einem Mehr an Bürgernähe und letztlich mit einem Mehr an Demokratie.

■ Sicherung kommunaler Finanzen

Die Gestaltung des kommunalen Haushalts hat die größten direkten Auswirkungen auf Lebensqualität und Sicherheit vor Ort. Verkehrs- und Immobilienprojekte, auch Privatisierungsentscheidungen entfalten nicht nur Wirkung im jeweiligen Jahr oder einer einzelnen Wahlperiode, sondern bedingen entweder Wachstum oder Niedergang unserer Region und ihrer Menschen in der Zukunft. Erhaltung oder Verbesserung der Infrastruktur oder Daseinsvorsorge ist direkt abhängig vom Umfang der Steuereinnahmen der Kommunen. Tatsächlich werden aber Städte und Gemeinden finanziell ausgeblutet, wenn Steuergeschenke in Milliardenhöhe und Kürzungen des kommunalen Finanzausgleichs durch CDU/FDP-Regierungen den Kommunen den finanziellen Boden entziehen. Kein Geld für Schulen oder Kindergärten spricht hier eine deutliche Sprache. Die öffentliche Daseinsvorsorge wird durch Privatisierung einem Markt unterworfen, dessen Ziele nicht dem Gemeinwohl dienen, sondern der privaten Gewinnmaximierung. Dieser Fehlentwicklung treten wir entgegen.

Wir wollen Krankenhäuser, Wasserwerke, Schwimmbäder, Stromerzeuger, Erholungsheime und alle Einrichtungen, die den Menschen der Region in gleicher Weise zugänglich sein sollen, in kommunalem Eigentum behalten. Verkäufe zum kurzfristigen Stopfen von Haushaltslöchern lehnen wir ab.

■ Soziale Schieflage

Seit der Agenda 2010 wird sich zunehmend vom sozialen Gedanken und Solidaritätsprinzip in unserer Gesellschaft verabschiedet. Unter dem Deckmantel der „Privaten Vorsorge“ und „Freiheit des Einzelnen“ werden Mitbürger, die ihre Arbeit verloren haben oder in Not geraten sind, sich selbst überlassen. Schon gehört

es zum Bild der Städte, dass sich an „Tafeln“ Menschenschlagen bilden. Soll dies die Welt sein, die wir gutheißen oder hinnehmen können? Betroffene werden als abbeißscheu diskreditiert, mit Zwangsmaßnahmen werden sie zu Tagelöhnern gepreßt, ihre Wohnung und Konten werden rechtswidrig ausgeforscht. Die ARGEN nutzen das Druckmittel von Mittelkürzungen und Mietminderungen, um sie zu disziplinieren.

Wir fordern die Abschaffung dieser Repression. Keine grundgesetzwidrigen Wohnungsbegehungen, keine Ausgrenzung Arbeitsloser oder Langzeitarbeitsloser. Wir fordern die Einrichtung eines Fachbeirats beim Kreis Schwalm-Eder, in dem die betroffenen Langzeitarbeitslosen angemessen vertreten sind, weiterhin die Einrichtung einer Stelle als Ombudsfrau, bzw. Ombudsmann für Hartz IV-Empfänger in Schwalmstadt.

DIE LINKE.

Ortsverband Schwalmstadt

Kreisgeschäftsstelle Schwalm-Eder
Steingasse 5
34613 Schwalmstadt-Treysa

Web: www.die-linke-schwalm-eder.de
Email: die_linke_sek@gmx.de
Telefon: 06691-2204630

V.i.S.d.P. Volker Kaphingst
Stadtverordneter der Partei DIE LINKE.

Publikation #3/2011

Coupon

- ☐ Ich möchte im Wahlkampf helfen
- ☐ Mehr Infos erhalten
- ☐ Mitglied werden

Vorname: Name:

Adresse:

E-Mail: Tel.:

ORIGINAL SOZIAL



DIE LINKE.
Ortsverband Schwalmstadt

Ein starkes Team für Schwalmstadt.

Heidmarie Scheuch-Paschkewitz
Dipl. Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin
Treysa



Ich meine:

Die Gewalt der neofaschistischen „Freien Kräfte Schwalm-Eder“ muss beendet werden. Die Anschläge auf die Kreisgeschäftsstelle der LINKEN in Schwalmstadt machen die kriminelle Energie der Neonazis deutlich. Wir müssen dem mit antifaschistischer

Aufklärungs- und Bildungsarbeit in Schulen, Vereinen sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen entgegenwirken. Die Schwalm bleibt bunt – wir wollen eine tolerante und offene Gesellschaft. Auch über Schwalmstadt hinaus!

Ich setze mich darüber hinaus für mehr Bürgerbeteiligung ein. Die Menschen wollen sich nicht bevormunden lassen, sie wollen mitreden. Schließlich werden Projekte mit Steuergeld bezahlt. Bürgerentscheide wie beim Wieragrund machen die Gesellschaft demokratischer.

Volker Kaphingst
Kaufmännischer Angestellter
Trutzhain



Ich sehe das so:

Stadt, Land und Bund klagen über leere Kassen. Es fehle an Geld für Jugendarbeit, für Bildung oder Kinderbetreuung, so hört man, an Geld für praktisch alles, selbst für die Beseitigung der Schlaglöcher. Es stimmt, die gewählten Stadtverordneten können kaum noch etwas entscheiden,

denn es fehlt der Kommune tatsächlich das nötige Kleingeld. Doch das kommt nicht von Ungefähr, denn eine Steuerpolitik, die Konzerne, Banken und Großverdiener entlastet, dabei auf mögliche Einnahmen durch Börsenumsatz- oder Vermögenssteuer verzichtet, vernachlässigt massiv die Einnahmeseite. Wahr ist: Es ist genug für alle da. Es ist nur falsch verteilt. Das betrifft auch die Kommunen. Bund und Land weigern sich, Städte und Kreise angemessen zu finanzieren, obwohl sie zur Bereitstellung der Gelder gesetzlich verpflichtet sind. Das ist offener Verfassungsbruch. Wir fordern, die fehlenden Gelder notfalls einzuklagen und nicht schon wieder die Bürger zu schröpfen. Genug mit Gebührenerhöhung! Ob für Abwasser, Kinderbetreuung, Gemeindehaus oder Friedhof. Wir fordern die Einführung einer sozialen Staffelung bei kommunalen Gebühren und Abgaben.

Annemarie Schwalb
Exam. Altenpflegerin
Treysa

Das bin ich:

Für mich hat die Gemeinschaft noch Wert. Bei den LINKEN in Schwalmstadt finde ich Mitstreiter für eine gute Sache. Wir verschließen nicht unsere Augen vor der zunehmenden sozialen Kälte in unserer Heimat. Im Gegenteil. Soziale Gerechtigkeit haben wir uns auf die Brust geschrieben. Das bedeutet für mich, dass man benachteiligte Menschen an unserem Alltag teilhaben lassen soll. Wir fordern daher auch die Verwirklichung des behindertengerechten Bahnhofs. Gern würden wir Veranstaltungen für Rentner ermöglichen, die viel zu oft übergangen werden.

Mit Ihrer Unterstützung werden wir die widersinnige Ansiedlung oder Erweiterung von Firmen verhindern, die nur mit Niedrigstlöhnen Geld erwirtschaften. Denn nur, wenn Arbeitnehmer ohne Zuschuss öffentlicher Gelder leben können, machen diese Unternehmen einen Sinn für unseren Wohnort.



Joachim Schmidt
Dipl. Sozialpädagoge i.R.
Treysa

Hierfür stehe ich:

Aufgrund meiner Berufserfahrungen steht Bildungs- und Jugendpolitik im Mittelpunkt meines Interesses. Unsere Bildungseinrichtungen sollten solidarisches, selbstverantwortliches Handeln lehren und damit die freie Entwicklung der Persönlichkeit fördern. Mit der neoliberalen Politik der letzten Jahre hat statt dessen rücksichtsloses, wirtschaftsnahes Konkurrenzdenken in unsere Schulen Einzug gehalten. Nachweislich führt diese Entwicklung des Bildungswesens zu Aggressionen und produziert immer mehr Verlierer. Das Einüben demokratischer Normen muss in unseren Bildungseinrichtungen neu verankert werden. Für unsere Stadt stehe ich daher für die Wiederherstellung der demokratischen Organisation unserer vielfältigen Schulen und der Fachhochschule in Hephata ein.



Reinhold Schumann
Dipl.-Biologe / MBA
Ziegenhain

Das bin ich:

Genau hinsehen. Täuschung und Schönrederei regieren auf vielen Ebenen der Politik. Die etablierten Parteien haben zu verantworten, dass Not und Elend immer mehr um sich greifen. Verstorbene Arme, gleichgültig, ob sie ihr Lebtag lang in Schwalmstadt gewohnt haben, werden billigst eingäschert und anonym weitab ihrer Heimat verscharrt. Der zynischen, unwürdigen Entwicklung in dieser Stadt will ich mich mit meiner Kandidatur entgegenstellen.

Auch wirtschaftlich weitsichtige Konzepte und geistreiche Impulse für Stadt und Region vermisste ich. Offenheit und Dialogfähigkeit sind hier entscheidend. Ein wichtiger Schritt dorthin sind für mich Transparenz und der ehrliche Umgang mit Zahlen und Fakten. Ich halte die Mehrbeteiligung von Bürgern in Entscheidungsprozessen für wichtig und richtig. Ich möchte Ansprechpartner für den Einzelnen sein. Hinhören und hinsehen gehören für mich dazu.



Manfred Wilke
Diplom-Kaufmann
Ziegenhain

Hierfür stehe ich:

Ich kandidiere, weil ich gegen die menschenverachtenden Hartz IV-Gesetze bin, die die Würde des Menschen aushebeln und Betroffene drangsaliieren. Mein besonderer Schwerpunkt ist die Interessenswahrung von Arbeitslosen und abhängig Beschäftigten sowie die Förderung von sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung im kommunalen Bereich. Ich setze mich ein für:

- die Abschaffung der Sanktionen der Arge bei Ablehnung prekärer Beschäftigungen, also bei Leiharbeit oder 1-Euro-Jobs.
- die Unterstützung der Tafeln und sozialer Verbände.
- die Gründung eines Fonds zur Notlagenhilfe, Ersatz defekter Geräte oder Neuanschaffung notwendiger Geräte wie Kühlschrank, Waschmaschine, Fahrrad, etc.
- Einführung eines bezahlbaren Sozialtickets im öffentlichen Nahverkehr und Sozialtarife in örtlichen Vereinen.

